

PFARRBLATT TRIBUSWINKEL

Dezember, 2008

An einen Haushalt.
Österreichische Post AG / Info.Mail Entgelt
bezahlt.



Kirche St. Wolfgang

Keine sehr weihnachtlichen Gedanken

Trotz Finanzkrise läuft das Weihnachtsgeschäft gut. Verkäufer zeigten sich etwa am Abend des 8. Dezember sehr zufrieden. Ich dachte mir: Irgendwie schrecklich. Alles hängt davon ab, dass Leute viel, sehr viel kaufen. Wird viel gekauft, muss auch entsprechend produziert werden und das sichert die Arbeitsplätze, die natürlich ganz wichtig sind. Nur wenn viel gekauft wird, z.B. Autos, läuft es. Geht das Geschäft nicht so, kommt alles in eine riesengroße Krise. Dann muss der Staat einspringen, weil ja so viel daran hängt. Und dabei geht es um Steuergeld, d. h. um das Geld aller. Nebenbei fragt sich so mancher: Woher haben denn die Staaten auf einmal das Geld, wo es doch sonst nie reicht? Und was sich viele Menschen fragen: Warum kommt es eigentlich so weit? Warum handelt man nicht früh genug? Warum kassieren „die da oben“ so viel Geld, wenn sie ohnehin nichts durchschauen oder bewusst alles laufen lassen, bis das Ganze zusammenbricht?

Meine Antwort ist einfach: Es fehlt das Gewissen. Oder hat da jemand noch ein Gewissen, wenn er eine Million Euro (oder noch mehr) verdient? Das ist doch niemals gerechtfertigt. Hundert Menschen könnten davon leben? Viel zu schonungslos werden diese Menschen behandelt. Was oft „Gesetz und Recht“ ist, das ist doch niemals gerecht, das haben sich Menschen „so gerichtet“. Sie haben sich diese Gesetze gemacht und dabei das viel höhere Gesetz des Gewissens missachtet. Wie haben einst die Propheten des Alten Testaments gewettert gegen Bereicherung und Ungerechtigkeit... Gibt es keine Ethik, keine Moral, nützt alles nichts. Dann wird alles nur ein rücksichtsloses Gerangel nach oben sein und die, die es schaffen, werden sich immer ein klein bisschen mehr gönnen... Und gerechte Gesetze bleiben ein Wunschtraum... Schon seit Monaten sind diese Finanzgeschichten in den Medien. Anderes geht unter.

Etwa, dass weltweit 250 Millionen Christen verfolgt werden. Saudi Arabien, Nordkorea, Irak, Iran, Pakistan, Indien, Nigerien sind nur einige solcher Länder, in denen Christen benachteiligt, gefangen genommen, gefoltert, vertrieben und getötet werden, in denen Kirchen und kirchliche Gebäude angezündet und zerstört werden. Menschenrechte werden grob missachtet. Ist es nicht ebenfalls das Gewissen, das fehlt oder dessen Stimme übergangen wird?

Eigentlich hat jeder Mensch ein Gewissen, das ihn zur Gerechtigkeit, zur Achtung vor allen Geschöpfen und zur Beachtung der Menschwürde mahnt. Eigentlich hat uns Gott seine Weisungen und Gebote ins Herz gelegt. Aber die Gefahr, darauf nicht (mehr) zu achten, ist groß.

Weihnachten. Gott schenkt uns seinen Sohn. Er möchte das Innere des Menschen, sein Gewissen, reinigen und heilen. Er hat den Menschen den guten Weg gezeigt. *„Selig, die arm sind vor Gott, ihnen gehört das Himmelreich. Selig, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, sie werden satt werden...“ (Mt 5, 1-11) „Kommt... und nehmt das Reich in Besitz... denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben... ich war krank und ihr habt mich besucht... ich war obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen... Alles, was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan hab, das habt ihr für mich getan.“ (Mt 25, 31-46)*

Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr

wünscht Ihnen/Euch Pfarrer Herbert Morgenbesser

Aus der Bibel

Vorbemerkung

Es liegt diesmal nahe, eine Bibelstelle auszuwählen, die im liturgischen Zusammenhang mit dem Beginn des Kirchenjahres steht. Jedes Jahr singen wir erneut das bekannte Lied „Tauet Himmel, den Gerechten, ihr Wolken regnet ihn herab!“ mit all seiner drängenden Sehnsucht, aber wir sollten dabei vor allem jene Voraussetzung nicht vergessen, nämlich dass sich die Erde auf-tun(!) muss, damit sie Frucht bringen kann. Aller Tau ‚von oben‘ vermag ja nichts zu bewirken, wenn wir nicht selbst offen dafür sind; deshalb ist auch der Liedtext „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“ so sinnvoll. Die Frohe Botschaft von Weihnachten kann nur so wirksam werden, wenn wir uns dafür öffnen und selbst etwas **tun**.

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigt sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des heiligen Geistes. [...] Während (Josef) noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum [...] „Dies alles ist geschehen, damit sich erfülle, was der Herr durch den Propheten gesagt hat.“ [...] Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. (Mt 1,18.20.22)

Befassen wir uns zunächst ein wenig mit den Hauptpersonen des dramatischen Geschehens, bevor wir weiter denken wollen. Beginnen wir mit **Josef**: Eigentlich sollte uns schon allein sein Gottvertrauen beeindrucken. Er versteht zwar trotz der Erklärung des Engels nicht wirklich die Zusammenhänge, aber er tut, was Gott von ihm will und bleibt konsequent in seinem Glauben: Auf Gott kann ich mich in jedem Fall verlassen!

Josef stammt „aus dem Hause Davids“ und kann sicherlich die Verheißung des Propheten Jesaja auswendig zitieren („Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen“), aber dass ausgerechnet ‚seine‘ Maria nun von Gott, „vom Heiligen Geist“ ein Kind bekommt – das ist auch für ihn und seinen großen Glauben eine heftige Prüfung. Da braucht es tatsächlich mindestens einen Engel, der ein wenig erklärt; wenn es auch tatsächlich nur ein wenig ist ... Josef glaubt, keinerlei Anspruch mehr auf Maria erheben zu dürfen, aber er wird belehrt: Lass es zu, lass Gott wirken! Und indem er Maria zu sich nimmt, tritt er ein in das Heilsgeschehen, nimmt seinen darin vorgesehenen Platz ein.

Für **Maria**, „seine Frau“, sind die Umstände noch viel dramatischer. Man stelle sich nur einmal vor, sie hätte anderen von der ‚frohen Botschaft des Engels‘ erzählt. Wahrscheinlich wäre sie von diesen ‚Anderen‘ bestenfalls im Hinblick auf ihre Situation gefragt worden: „Na bitte, was soll denn an dieser Nachricht froh machend sein? Und zu all dem noch diese ungeheure Verantwortung mit all seiner Tragweite – ein Kind vom ‚Allmächtigen‘ zu erwarten...?“ - In unserer Zeit würde Maria mit einer solchen Mitteilung wahrscheinlich belächelt, als ‚Spinnerin‘ abgetan oder sogar ‚eingeliefert‘ und psychiatrisch betreut werden... Maria aber ‚glaubt‘, traut den Worten des Engels, ver-traut darauf, dass das alles schon seine Richtigkeit haben wird. Sie weist nicht den ihr zugewiesenen Platz in Gottes Heilsplan entrüstet zurück, wie es Gott vielleicht von uns hören könnte, etwa mit den Worten „Wie komme ich dazu?“

Ja, es war ein Drama, ohne Zweifel, aber sie hat sich auf diese Zu-Mutung eingelassen, diese junge Frau aus Nazaret. Da gibt es nichts zu verlieblichen, trotz aller „fröhlichen Weihnachtszeit“, die wir – nicht zu unrecht – daraus gemacht haben...

Was fangen wir nun mit dieser höchst spannungsgeladenen Geschichte aus Gottes Heilsplan an, außer dass wir staunend davor stehen? Welche Lehren können wir für uns daraus ziehen, jenseits aller Verniedlichung?

Machen wir uns zunächst wieder einmal bewusst, dass Gottes Sohn unser Menschsein auf sich genommen hat, um sich, mit uns beladen, wieder auf den Weg ins Vaterhaus zurück zu machen. Aber wir bleiben nicht alleine zurück: Jesus hat uns den Heiligen Geist hinterlassen wie auch die Zusicherung, bei uns zu sein, alle Tage bis ans Ende der Welt! Durch Jesus haben wir auch verstehen gelernt, was ‚Heiliger Geist‘ eigentlich bedeutet. Und wenn jetzt auch unser Tun gefragt ist, so bedeutet dies, dass wir Jesus und damit Gottes Geist in unserem Leben wirken lassen sollen, wenn wir seine Geburt zu Weihnachten feiern.

Wenn wir z.B. das Vater Unser auswendig sagen (wie Josef die Propheten zitieren konnte), so hat gerade dieses Gebet eine große Tragweite. Nehmen wir Gottes Menschwerdung hier ernst, so bedeutet es ganz klar, dass wir tatsächlich anderen vergeben sollen / müssen, weil auch uns vergeben wird, ohne Wenn und Aber!

Leicht beten wir etwa den ‚Engel des Herrn‘, „der Maria die Botschaft brachte“: Wir müssen uns z.B. auch hier fragen (lassen), ob wir die Botschaften, die uns *der Herr* sendet, bereit sind, anzunehmen... was Gott so alles mit uns vorhat, unternimmt, uns zumutet...

Wenn wir bereit sind, die Verantwortung für das Weihnachtswunder mit zu tragen, so bedeutet Advent, dass wir selber vielfach als ‚Engel‘, als Boten der Liebe Gottes in dieser Welt aufzutreten haben.

Und in diesem Sinne sollten wir ehrlich beten können: „Herr, ich bereite mich, Dich zu empfangen. Komm, Herr Jesus, komm!“

+++++

Arbeitskreis Weltkirche – eine Vorstellung

In unserer Pfarre gibt es verschiedene Arbeitskreise / Gruppen / Initiativen.

Wir haben uns entschieden, beim Arbeitskreis Weltkirche mitzuarbeiten. Der Arbeitskreis Weltkirche besteht aus mehreren Frauen und Männern unserer Pfarre. Unsere Motivation ist:

Denen zu helfen, die viel weniger haben als wir.

Fordert uns Jesus nicht in den Evangelien auf, zu teilen, Gutes zu tun, dem Nächsten zu helfen, usw. Wir versuchen daher durch verschiedene Veranstaltungen für Hilfs- und Entwicklungsprojekte Spenden zu sammeln, die wir an vertrauenswürdige Organisationen weitergeben.

Unsere Veranstaltungen sind:

- Weltcafes
- Suppentag
- Erntedankfest
- Martinsfest

Wir veranstalten nach der Kinder-/Familienmesse in den geraden Monaten ausgenommen August diese **Weltcafes**, wo wir nicht nur Kaffee, Tee und süße selbstgebackene Köstlichkeiten anbieten, sondern auch Waren aus dem Weltladen Baden verkaufen.

Die gesamten Spenden und die Verkaufsprovision leiten wir an ausgewählte Projekte, wie zum Beispiel Saatgut für von der Dürre geschädigte Kleinbauern, Hilfe für Straßenkinder, für Graue Star Operationen, Errichtung von Wasserbrunnen, usw.

Die von uns ausgewählten Projekte helfen den Menschen, in ihrer Heimat ein besseres Leben führen zu können.

In der Fastenzeit laden wir zum **Suppentag** ein. Viele Tribuswinkler Frauen bringen uns Suppen, die als symbolisches Fastenessen verzehrt werden. Der nächste Suppentag ist am 15. März 2009 im Anschluss an die Familien- und Kindermesse, die ausnahmsweise eine Stunde später um 10 Uhr beginnen wird, um nachher gleich eine Suppe zu Mittag essen zu können. Dazu laden wir Sie jetzt schon ein.

Zum **Erntedankfest** kochen einige Frauen Bauernschmaus, den wir dann als Mittagessen mit Fixpreisen verkaufen. Der Reinerlös geht wieder in Projekte.

In Erinnerung an den hl. Martin laden wir im November beim **Martinsfest** zum Teilen von selbstgebackenen Weckerln ein. Dazu gibt es Glühwein und Tee. Heuer erhielten wir Spenden in der Höhe von € 257,-. Die gesamte Spende wurde für Kinderprojekte von Don Bosco überwiesen.

Unser Ziel ist es, durch all diese verschiedenen Aktivitäten Geld zu sammeln, mit dem wir wenigstens einigen Menschen unserer großen Welt **Hilfe zur Selbsthilfe** geben können.

Christine Nawratil, Theresia Rychli

Unsere Jungschargruppe

Wußten Sie schon, daß Tribuswinkel eine sehr aktive Jungschargruppe hat? Beim Fußballturnier vom Dekanat Baden, bei dem fünf Mannschaften aus Gainfarn, Oberwaltersdorf und Traiskirchen mitmachten, belegten unsere Jungfußballstars den zweiten Platz. Die Freude war groß, denn sie bekamen sogar einen Pokal überreicht.



Passend zu Halloween schnitzten die Jungscharkinder auch dieses Jahr wieder die verschiedensten und kreativsten Gesichter in große und kleine Kürbisse. Obwohl es einige Auseinandersetzungen mit dem Messer gab, machte es ihnen Spaß und sie freuen sich jetzt schon auf das nächste Halloween-Kürbis-schnitzen.



Da unsere Jungscharkinder auch etwas zum diesjährigen Weihnachtsmarkt beitragen wollten, bewaffneten sie sich mit Nudelwalker und Ausstechformen und fabrizierten voller Freude die verschiedensten Weihnachtskekse, die natürlich auch verkostet werden mußten.



Julia Osterer



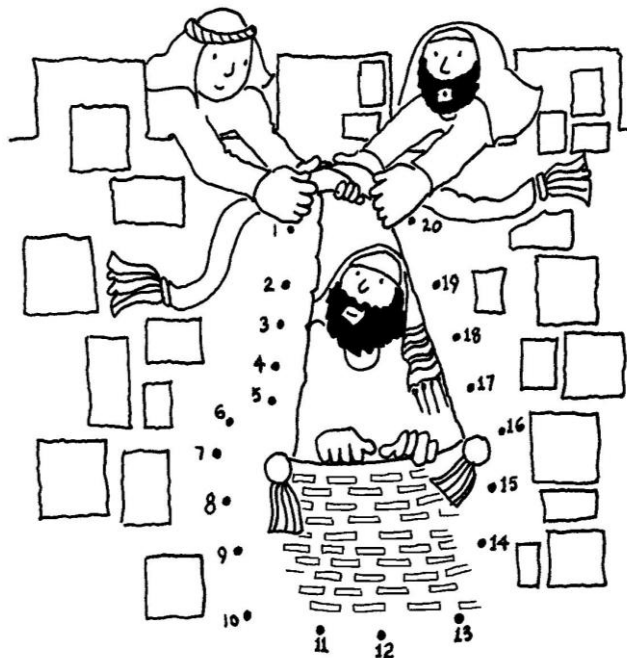
Die Seite für Kinder



Fortsetzung der Geschichte des Apostel Paulus

Könnt ihr euch noch an die Erzählung vom letzten Pfarrblatt erinnern, als Saulus, der Christenverfolger, Jesus in der Wüste begegnete und erblindete? Dass er dann nach drei Tagen wieder sehen konnte und von nun an an Jesus, den Erlöser, glaubte?

Die Stadt, in der er sich zu dieser Zeit aufhielt, hieß Damaskus. Damals hatten viele Städte noch Stadtmauern, damit sie vor Eindringlingen besser geschützt waren. Saulus, der sich von nun an Paulus nannte, wollte nun die Worte Jesu verkünden. Deshalb wurde jetzt er von den Christenverfolgern gesucht und musste aus Damaskus fliehen. Im Bild könnt ihr erkennen, wie er es geschafft hat, aus Damaskus zu entkommen. (*Apostelgeschichte 9,1–25*)



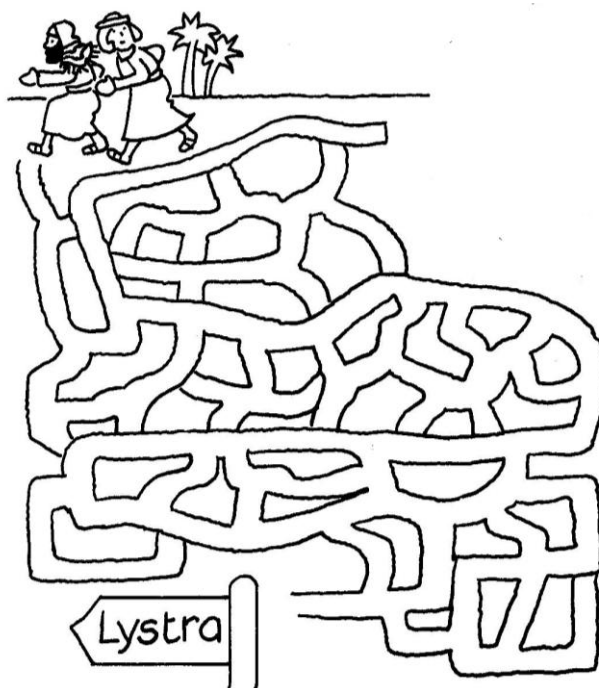
Paulus ging zurück nach Jerusalem, wo er nur kurz blieb. Barnabas, ein Nachfolger Jesu, holte ihn nach Antiochien (damals drittgrößte Stadt im römischen Reich). Er und Paulus wurden Freunde und gingen gemeinsam auf Reisen (sogenannte Missionsreisen: das sind Reisen von Christen zu den Menschen, die noch nicht an Jesus glauben, um Ihnen von Jesus zu erzählen).

Paulus unternahm seine **erste Missionsreise** in die Heimat von Barnabas, nämlich auf die Insel Zypern. Dort besuchten er und Barnabas sogar den Gouverneur der Insel, um ihn von dem neuen Glauben zu berichten. Ein böser Zauberer versuchte aber, mit Zauberei den Gouverneur vom Glauben abzuhalten. Paulus sagte zu dem Zauberer: „Für dein übles Tun wirst du bestraft werden!“ Da wurde der Zauberer blind. Der Gouverneur aber begann, an Jesus zu glauben.

Paulus und Barnabas waren auf dem Weg nach Lystra

(**hilf ihnen durch das Labyrinth**).

Dort erzählten sie wieder von Jesus. Ein lahmer Mann, der noch nie gehen konnte, hörte ihnen zu. Und Paulus sagte zu ihm: „Jesus kann dir helfen. Steh auf und geh!“ Und da konnte der Mann aufstehen und gehen. Da sahen die Menschen, welche Wunder Gott vollbringen konnte.



Paulus unternahm noch weitere Reisen, von denen ich euch im nächsten Pfarrblatt erzählen möchte.

In den Kindermessen haben wir schon einige Worte des Apostel Paulus in die richtige Reihenfolge gebracht. Ich bin neugierig, ob ihr die untenstehenden Wörter in die richtige Reihenfolge bringen könnt. (Die Sätze könnt ihr in der Kirche am Beichtstuhl oder in der Bibel nachlesen).

Weinenden Freut mit den und weint euch Fröhlichen mit den

(Röm 12,15)

Gnade ich bin Durch bin ich was Gottes

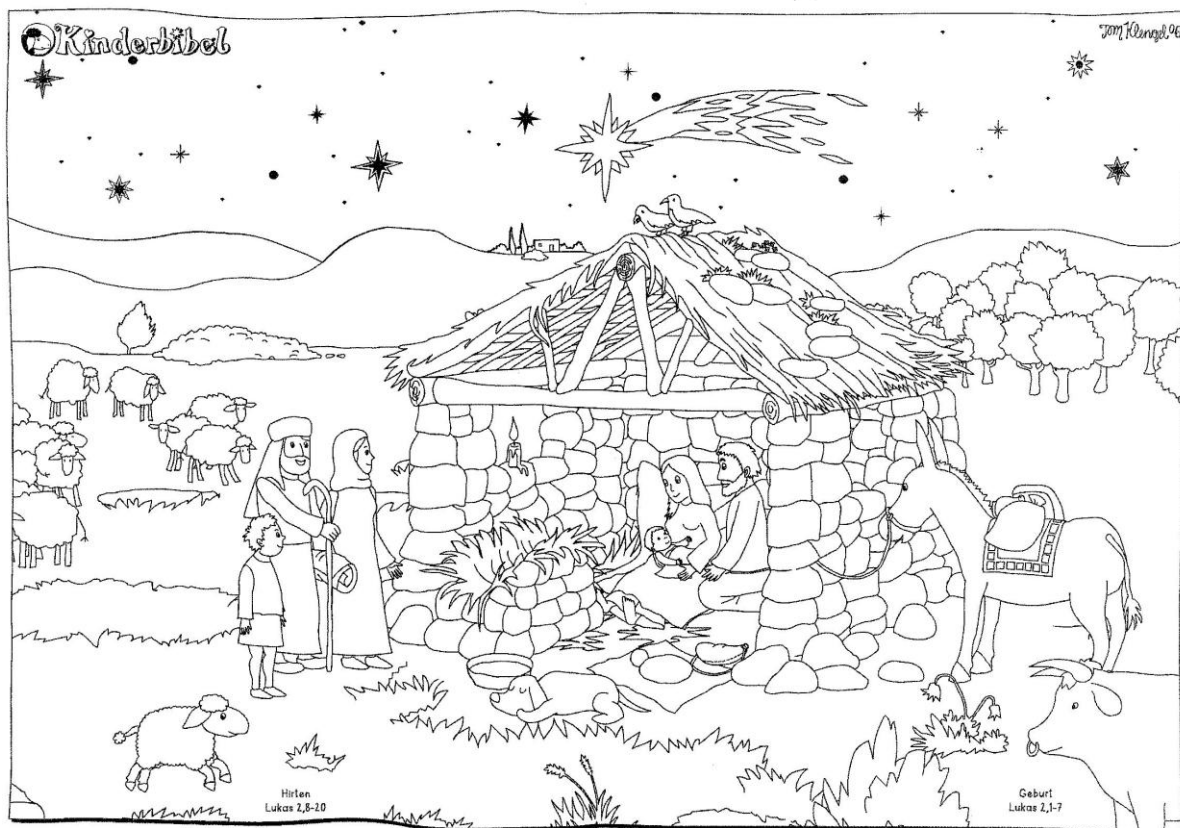
(1 Kor 15,10)

Fröhlich wird zugefügt und doch sind wir jederzeit Leid uns

(2 Kor 6,10)

Ansonst bleibt mir nur noch, euch ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest zu wünschen und ein glückliches Neues Jahr!

Eure Karin



Aus dem Pfarrleben

☞ Erntedankfest 2008

Am Sonntag, dem 5. Oktober wurde um 10h bei schönem Wetter Erntedank gefeiert. Dieses Jahr fand die Feier der heiligen Messe unter freiem Himmel, und wie jedes Jahr unter Mitwirkung des Kindergartens Badenerstrasse statt. Anschließend gab es wieder die Möglichkeit im Pfarrhof ein Mittagessen einzunehmen. Dieses Angebot wurde auch von zahlreichen Besuchern angenommen. Herzlichen Dank allen Mitarbeitern, die wieder für das leibliche Wohl sorgten!

Der Erlös dieses Festes betrug 2.314,09 €. Wir konnten damit zur Finanzierung verschiedener Projekte der Weltkirche beitragen. An dieser Stelle auch ein herzliches Vergelt's Gott!

☞ Martinsfeier 2008

Am 7. November fand um 17h das traditionelle Laternenfest im Pfarrhof zum Gedenken an den heiligen Martin statt. Dieses Fest wurde mit einer kleinen musikalisch umrahmten Andacht begonnen. Im Anschluss daran wurden von den Kindern Brötchen ausgeteilt, und man wurde angeregt, dieses mit einem Mitmenschen zu teilen. Im Weiteren wurde noch heißer Tee und Glühwein ausgeschenkt. Bei diesem Fest betrug der Erlös 257,38 €. Auch dieses Geld wurde Teil der Spenden für Projekte der Weltkirche. Danke!

Taufen 4. Quartal 2007



14.09.2008	Ruth Sophie Babler
27.09.2008	Stephan Sebastian Heim
09.11.2008	Christian Winkelbauer
15.11.2008	Michael Euringer
22.11.2008	Johanna Hänsch
06.12.2008	Jonas Hofmann

+++++++ kommende Veranstaltungen - Termine vormerken ++++++++

☞ 24. Dezember, 16h: Hirtenspiel und Krippenandacht in der Kirche

Wie im vorigen Jahr gibt es auch heuer wieder ein Hirtenspiel mit Krippenandacht anstatt einer Messfeier. Es hat sich gezeigt, dass sich eine solche Andacht kindgerechter gestalten lässt und daher mehr deren Erwartungen entspricht. Um sie soll es ja in erster Linie gehen.

Die Mette feiern wir ja - wie es sein soll - in der Nacht, bei uns um 22h30.

Kommen Sie also zur Christmette um 22h30 und/oder am 25. Dezember um 9.30 Uhr zur festlichen Messe mit unserem Kirchenchor.

Pfarrer Herbert Morgenbesser

Termine:

Dezember 2008	
24.	Krippenandacht mit Hirtenspiel , 16 h Mette, 22h30
25.	Hochfest der Geburt des Herrn, 9h30
26.	Fest des heiligen Stephanus, 9h
31.	Dankesmesse zum Jahresschluss, 18 h
Jänner 2009	
1.	Neujahr, Hochfest der Gottesmutter, 9h
3.	Die Sternsinger sind ab 8h unterwegs
6.	Hochfest, Erscheinung des Herrn, 9h30 Anschl. Neujahrsempfang für alle pfarrlichen Mitarbeiter
18.	Kinder- und Familienmesse, 9h, anschl. Pfarrcafe Frauenrunde, 15h
20.	Frauenrunde, 19h30
Februar 2009	
15.	Kinder- und Familienmesse, 9h, anschl. Pfarrcafe Frauenrunde, 15h
17.	Frauenrunde, 19h30
21.	„Bunter Nachmittag“ im Pfarrsaal, 14h30
23.	„Bunter Abend“ im Leopold Fuhrmannsaal, 19h30
25.	Aschermittwoch, 18h
März 2009	
15.	Kinder- und Familienmesse, 10h, anschl. „Suppentag“, Suppenessen im Pfarrsaal Frauenrunde, 15h
17.	Frauenrunde, 19h30
24.	PGR-Sitzung, 19h15
29.	Kreuzweg in Gumpoldskirchen, 15h

Kanzleistunden: Di 8h30 – 11h Do 8h30 – 11h	Gottesdienste: Dienstag, Donnerstag: 18h30 Samstag, Vorabendmesse: 18 h Sonntag: 9 h Die Details entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten bei der Pfarre.
--	--

**Impressum: Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Tribuswinkel. Herausgeber und Alleininhaber:
Röm. Kath. Pfarramt 2512 Tribuswinkel, Badenerstrasse 3, Tel. 02252/87645**